Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 24

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- (Bestimmungen betreffend Rartenabgabe an Militärsigulen.) Das eibgenöfsische Militärbepartement hat am 26. April laut Berordnungsblatt beftimmt:

Bentraliculen und Offigierebilbungsiculen. Den Theilnehmern an Bentraliculen und ben Offigierebilbungeiculern werben versabfolgt:

- 1 Generalfarte ber Schweiz, Maßstab 1: 250,000, à Fr. 2. —
- 1 Baffenplattarte . . . , 1: 100,000, , , -. 50
- 1 " . . . " 1: 25,000, " " -. 85 1 Blatt "Verner Oberland" " 1: 50,000, " " -. 85

Diefe Karten find als "Dienste Gremplar" gu stempeln und ben betreffenten Schulern in ihr Dienstbuchlein einzuschreiben. Die Karten bezahlt bie Schule, bas Aufziehen (80 Cie. per Blatt) ber Schuler.

Lehrer-Refrutenichulen. Beber Schuler erhalt auf Roften ber Schule :

1 Generalfarte ber Schweiz, Maßstab 1:250,000, unaufgezogen 1 Waffenplagfarte . . . " 1:100,000, "

Retrutenschulen unt Wieberholungsfurse. Offiziere, benen noch feine Karten in ihr Dienstbuchlein eingetragen sind, tonnen bie Generalfarte, die Waffenplatfarte und das Blatt "Berner Obersland" zu obigen reduzirten Breisen durch Vermittlung ber Schulzund Kurekommandanten beziehen. Diese Karten werden mit bem Stempel "Dienst-Eremplar" versehen und haftet ber bestellende Kommandant fur richtige Eintragung in die betreffenden Dienstbuchlein.

Berben weitere Karten zu Sanden ber Offiziere verlangt, fo iritt feine Preidermäßigung ein und werden biefelben nur nach bem bundedrathlichen Beschluß vom 7. Marg 1881 abgegeben.

Brigates und Divisionezusammenzuge. Die Karten für bie Uebungen zusammengesester Truppentörper werden jeweilen nach Uebereinkunft zwischen bem Höchstenmandirenden und bem eldsgenössischen topographischen Bureau, unter Ratisstation bes Milistärbepartements erstellt und verabfolgt.

Schulmaterial. Karten ju Inftruktionszweden, welche als Schulmaterial bezeichnet werben und im Besit ber betreffenben Schulen resp. Waffenplate verbleiben, werben zu ben gleichen Breifen wie ben Bentralfchulen abgegeben.

Schlußbestimmung. Sammtliche an Schulen und Kurse abgegebenen Karien werben mittelft Ueberdruck erstellt, fur Kupferbruckfarten tritt feine Preisermäßigung ein, der Preis berselben
ist in der Berordnung vom 7. März 1881 durch den hohen
Bundesrath bestimmt.

Fur jebe Schule ober Rure hat rechtzeitig eine Befammte bestellung zu erfolgen, welche von bem betreffenten Rommanbane ten zu unteridreiben ift.

In jeter Bestellung, welche auf Preisermäßigung Anspruch macht, foll genau angegeben werben, ob bie Rarten als "Dienste Eremplare" zu betrachten seien und ob tiefelben offen ober aufgezogen gewünscht werben.

Beftellungen find an bas etbgenöffiche topographische Bureau ju richten.

Ungland.

Ruffland. (Reue Uniformirung ber Armee.) Gin Britas vom 14. (26.) Rovember 1881 ichreibt eine Reihe von Uniformveranderungen zunächft für die Truppentheile ber Grenabiere und der Armee, für die Berwaltung und die heeresanstalten (also nicht die Garbe) vor.

Die neue Uniform befteht banach:

1) aus einem zweibortigen Waffenrock, ber ohne Knöpfe und Knopflöcher burch haten und Defen (von Draht) geschloffen wird, mit breitem faltigen Rückentheil, so baß er Mannschaften verschiedener Körperflärke durch Auslassen tes Rückens und Berzsepen der Desen letcht anzupassen ist. Die Acrmel haben nur Ausschläge von bemselben Tuch wie der Rock, ohne Knöpfe darauf und ohne Borstoß. Der breite weiche Kragen ist zur Verhütung bes Umlegens oder Zerlnitterns unter dem Tuchfutter mit Leinwand abgesteppt; Besätz von farbigem Tuch werden auf demsselben nur bis zur vorderen Kante der Achselstappe aufgenäht.

Seitentaschen im Rod nehmen mahrend bes Gefechts bie Batronen auf, bie sonft in bem Kleibersad mitgeführt werben, welcher ben Tornifter erset.

- 2) 216 Beinkleid bient eine furze im Stiefel zu tragenbe Biuberhofe ohne Biefe.
- 3) Der Mantel wirb gleich bem Baffenrod burch Salen und Defen geschlossen, ber Kragen ift rechtwinklig geschnitten, nicht abgerundet, um bas gleichmäßige Aufnahen ber Befage parallel bem oberen Rande zu erleichtern.
- 4) Die bisher gerabe Salebinde wird jum befferen Anfchmies gen an ben Sale oben leicht ausgeschnitten, unten abgerundet.
- 5) Der Bafdluf erhalt einen bequemeren, jugleich weniger tofifpieligen Schnitt.
- 6) Die neue Kopfbebeckung ift fur ben Parabebienft eine runde weiche Schapfa aus ichwarzem Lammfell, auf bem Abler und Kofarbe angebracht sint, barunter auf bem Besapftreisen bie Resgimentenummer in Selfarbe; bet ben Reiterregimentern, bie feine Rummer führen, wird die Kofarbe auf bem Besapftreisen beseiftigt. Bum gewöhnlichen Dienst wird statt ber Schapfa von Fell die bieherige Feldmuße (furashka) getragen.
- 7) Die Kofarbe wird fortan aus Melchior geftanzt mit er= höhten Ranbern, zwischen renen die Ringe mit Delfarbe bemalt find

Die Offigiere tragen Uniform und Ropfbebedung von bems felben Schnitt wie die Dannichaften ihrer Truppenthelle, aber mit folgenden Abweichungen:

- a. Der Baffenrod wird ohne Knöpfe mit haten und Defen eingerichtet, aber ale abgepagter Taillenrod (ohne Falten) mit angenabten Schöften und Tafchen binten.
- b. Kragen und Aufschläge behalten bie bisher ubliche Form, nur bie Rnopfe auf letteren fallen fort.
- c. Die Belgichapta ift aus feinerem schwarzen gammfell ges fertigt, die Metallbefchläge find vergolbet bezw. verfilbert.
- d. Die Beinfleiber mit Biefen, bie furgen wie bie uber ben Stiefeln ju tragenben langen, Baletot, Mantel, Ueberrod unb Felbmuge bleiben bei ben Offizieren, gang wie fie bisher bestanben.

Die Truppenificisc ber Gaibe legen von ben neu eingeführten Uniformen an: a. die furgen Pluberhosen (Schützen und Hufaren find ausgenommen); b. ben Mantel mit ber veranderten Form bes Kragens; c. die Binte; d. die Schapfa mit ber neuen Kolarde und e. ben Baschlyk.

Die Uniformveranberungen werben nach Maggabe bee Berbrauchs ber jegigen Bestände eingeführt, so baß erst in 2 bis 3 Jahren bie Truppen in ber neuen Uniform erscheinen werben; nur mit Einfahrung ber neuen Schapta wird nach einer beftimmten Reihenfolge ber Truppentheile schon mit Anfang 1882 porgegangen.

Die Offigiere burfen ihre bisherigen Uniformen auftragen, bis bie Mannichaften ihres Eruppentheils bie neue Bekleibung anlegen. (Militar-Wbl.)

Dänemart. (Befestigungs Projett.) Gegen Enbe ber Sechziger Jahre wurde ein Gesetz zur Schleifung ber Lande befestigung Kopenhagens erlaffen, und gegenwärtig ift biefelbe, bis auf bie Umwallung an ber Christianshavner Seite, fast gangelich abgetragen. Un eine neue Befestigung ward bamals burchaus nicht gebacht, sondern nur an eine Berftartung der Forts an ber Seefeite, um gegenüber der Bervolltommnung der Feuerwaffen die Haupistadt gegen ein Bombardement burch feindliche Schiffe zu ichüben.

Erft nach bem letten beutsch französischen Kriege tauchte bas Projett einer neuen Landbefestigung Kopenhagens auf und wurde sogar bald tarauf jum Gegenstand einer Borlage beim Reichstag gemacht. Dieser ging aber nicht darauf ein. Tropbem versuchten es die verschiedenen einander ablösenden Kriegsminister noch mehrere Male mit neuen Projetten, bald von größerem, bald von geringerem Umfange, aber stets ohne Erfolg.

Rachbem im Jahre 1880 bas neue heergeset burchgegangen war, woburch ber Effektivstand bes Felbheeres um ein Dritttheil erhöht ward, ließ sich aus gewissen Anzeichen mit Sicherheit abenehmen, baß es die Absicht ber heeresteltung set, mit einem

neuen Befestigungsplane hervorzutreten. Am unverkennbarften machte sich bies burch ben Umftanb geltenb, baß eine große Menge von Offizieren in ben sogenannten Bertheibigung & vereinen, die sich überall im Lande gebildet hatten, Bortrage hielten, in benen sie bie Nothwendigkeit ber Befestigung Kovenbagens darzuthun versuchten. Die Beweisführung war in allen biesen Bortragen fast ibentisch und wie nach einer Schablone gesformt, so daß die Annahme nahe lag, daß sie bei allen auf einen gemeinsamen Ursprung zuruckzuseiten seien.

Nachbem biese Vorträge nun zwei Jahre hindurch zu hundersten von Malen gehalten waren, erschien endlich die so lange erwartete Vorlage in der Befestigungsangelegenheit beim Neichstag. Der offizielle Titel dieser vom Krieges und Marineminister bei der ersten Kammer eingebrachten, im "Mil. M. Bl." besprechernen Vorlage lautet: "Gesehvorschlag, betressend außerordentliche Veranstaltungen zur Förderung des Vertheidigungswesens." Es soll tarnach zu diesem Behuse die Summe von 66 Millionen Kronen verwendet und dafür beschafft werden: eine Umwallung Kopenhagens mit einer Anzahl vorgeschebener Werke, die Anlage von Batterien bei einigen Küstenstädten aus Seeland, sowie eines Thurmforts am kleinen Belt, serner die Einrichtung einer bezestigten Position in Jütland, sodann die Anlage einer bessestigten Position im Großen Belt und eine außererbenilige Verzmehrung der Flotte.

Bur Begrundung biefer Borfchlage wird angeführt, bag bie Lage Danemarte gwifden ber Morbfee und ber Dftfee mit ben Berbindungegemaffern zwifchen biefen beiben Deeren ce febr mabr= fdeinlich mache, bag ce einer Seemacht einfallen tonne, Danes mart zu zwingen, mit ihr gemeinschaftliche Sache zu machen, bamit fie jur freien Benugung fener vortheilhaften Lage jum Behuf bee Ungriffs gegen eine andere Dacht gelangen tonne. Fur einen folden gall muffe Danemart im Stande fein, fich vorläufig felbft zu helfen, bamit fo viel Beit gewonnen murbe, baß eine Danemark befreundete ober bei ber Sache intereffirte Macht ju feiner Unterftugung herantommen tonne. Das fei aber nur möglich burch bie Befestigung ber hauptstabt; einmal um fie gegen Ueberrumpelung ju fcuben, benn wenn fie in bie Sand bee Feindes fiele, muffe Danemart fich zu Allem verfteben, was jener verlange. Bichtiger aber fet biefe Befestigung noch fur ben Rall, bag bas Beer fich vor einem überlegenen feindlichen Beere, welches eine Landung auf Seeland ausgeführt habe, gurudgieben muffe. Dann fonnte bie befestigte Sauptstadt bem eigenen Becre Schut gemahren, bie bie helfenbe Dacht fich geruftet habe, um ben gemeinschaftlichen Feind zu vertreiben. Un welche befreundete und welche feindliche Dacht man gunachft bei biefem Ibeengang gebacht hat, geht nicht aus ben Motiven bervor. Bei ben Berhandlungen ber erften Kammer über bie Borlage nannte aber ber Rriege, und Marineminifter Franfreich ale eine Macht ber es wohl in ten Ginn fommen fonnte, Danemart ju ihren 3meden zu benüten, und bas mare vermuthlich ichen 1870 geichehen, wenn bie Frangofen bamale von größerem Unternehmungegeift befeelt gemefen maren, ober mehr Glud gehabt hatten. Alls bie befreundete ober bei ber Integritat Danemarts intereffirte Macht wird man fich alfo Deutschland gebacht haben muffen.

Die Motive benten fich ben Fall, bag Danemart von einer Dacht überfallen murbe, welche über eine ftartere Flotte verfügte, ale bie banifche ; bann mare es leicht möglich, bag bie Berbindung zwischen ben burch Belt und Rattegat getrennten Sanbeetheilen abgebrochen murbe. Es fonnte baber wohl gefchehen, bag nicht bie gange banifche Armee auf Seeland jum Schute Ropenhagens tongentrirt murbe, und bag man fich mit ben von biefer und ben benachbarten Infeln zu beschaffenben Streitfraften begnugen mußte. Diefe feien aber auch zur Bertheibigung ber Sauptfiatt, wenn fie befestigt worden, volltommen hinreichent, ba bie in jenem Landestheil befindliche wehrpflichtige und ausgebildete Mannichaft fich auf 40,000 Mann belaufe. Diefe wurden in die auf Gee-Außer ter land befindlichen Truppenfabres einzureihen fein. Befestigung Ropenhagens follen nach bem Befegvorichlag auf Seeland mehrere Batterien angelegt werben, um feindliche Landungen bei ben Stabten Belfingor, Rioge, Rotfor und Rallunbboig zu erichweren.

Ferner foll in ber Rabe ber Stabt Midbelfart auf ber Insel Fuhnen gur Bestreichung bes kleinen Belt ein mit einem Geschützthurm versehenes Fort angelegt werben, um bie Benützung jenes Fahrwassers burch ben Feind zu verhindern.

Die Wahl einer befestigten Position in Jutland hat, wie es in den Motiven heißt, außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Es sind bort die sorgfältigsten Refognodztrungen angestellt worden, aber trohdem hat man keinen ganz geeigneten Punkt sinder fronnen, der alle Forderungen, die man an einen solchen siellte, hatte befriedigen konnen. Derfelde sollte nämlich an der Seeltegen, damit man von ihm aus leicht die Verdindung mit den Inseln herstellen könne; er sollte ferner so beschaffen sein, daß er sich teicht vertheitigen ließe und doch geräumig genug, um einem größeren Truppenforps gesicherte Ausnahme zu verschaffen; endlich sollte es den hier positien Truppen möglich sein, sederzeit auf sollte es den hier positien Truppen möglich sein, sederzeit außer Seilung leicht hervorberchen zu können, um Diversionen gegen den eingedrungenn Feind auszusichten und namentlich Brandsschaftungen steiner setablicher Detachements zu verhindern.

Man hat in Jutland keinen Punkt, ber allen diesen Ansorberangen genügte, finden können, und man hat baher die wichtigste erzelben, das gelegentliche herausbrechen aus der Stellung, aufseten zu musten geglaubt. Bur Rositton ward demnach Selgenäs gewählt, die subische Spieder Randers und Arhuus sich nach Often erstreckenden Halbinfel. Auf diesem nur 8 Kilometer langen und 4 Kilometer breiten Terrain, das nur vier tleine Ortschaften enthält und mittelst einer ganz schmalen Landzunge mit der übrigen Halbinfel zusammenhängt, sollen acht Batterien errichtet werden.

Der einzige Bortheil, ben biefe Bofition zu bieten icheint, butfte ber fein, bag fie fich verhaltnigmagig leicht vertheleigen lagt. Diefer Bortheil wird aber burch ben Umftand aufgewogen, baß es bem Feinte ebenfo leicht fein wird, ben Bertheidiger in ber Stellung jurudzuhalten, und ba einem Feinbe gegenüber, bem eine überiegene Flotte ju Bebote fteht, bas Berlaffen ber Stellung auf bem Seewege eine Unmöglichfeit ift, fo wird eben feine fehr lange Beit erforberlich fein, um bas Truppenforps, bas fich nach helgenas jurudgezogen hat, jur Uebergabe ju zwingen. Die Lokalität felbst bietet ben Truppen feine Sulfequellen; ce mußte bort alfo im Rriege für gut eingerichtete Unterfunfte und gefüllte Magazine geforgt fein. Da jur Ginrichtung ber Stellung aber nur 3 Millionen verlangt find, fo hat man jene Eventualität babet nicht im Auge haben fonnen. Rei ben Berhandlungen in ber erften Rammer wurden auch bie Schwächen jener Stellung icharf hervorgehoben und ber frubere Rriegemini= fter Saffner außerte fogar, bag biefer Theil bee Borfchlages wohl nur ein Opfer an Die öffentliche Meinung fet, b. h. um Die Bewohner Jutlande nicht baburd ju ergurnen, baß gar nichte gur Sicherung biefer Broving gefchehe, eine Meußerung, gegen welche ber jegige Rriegsminifter allerdings Ginfprache erhob, ohne jedoch genügende Grunde fur bie Brauchbartett ber Stellung anzuführen.

Der Gefepvorfiblag enthalt ferner bas Brojett ber Unlage einer befestigten Flottenstaiton am Ugerfofunde, bem fcmalen Fahrmaffer zwijchen ber Gubmeftfufte Geelands und ben bavor Legenden fleinen Infeln. Dier follen vier Forte in fehr bedeus tendem Abstande von einander jur Dedung ber drei Ausgange von ber Station angelegt werben. Rach ber in ben Motiven aus-gesprochenen Borftellung soll fich bie banische Flotte ober ein Theil berfelben hierher gurudgiehen tonnen, wenn fie bem Eingriff einer überlegenen Flotte nicht zu widerfteben vermochte, um bann ju gelegener Bett wieder hervorzubrechen und bem Feinde irgend welchen Schaten juzufügen. Diefe Berechnung ift naturlich illus fortich, fobalo bie feindliche Flotte fich mit genügenden Kraften por bie Station legt. Die Ausgange find zu nahe bei einander, als baß ber Umftant, baß ihrer bret ba finb, fart in's Gewicht fallen tonnte, benn bie gange Linie, welche bie feinblichen Schiffe umspannen mußten, um alle brei Ausgange zu sperren, beträgt nur erma 25-30 Kilometer, ein Abstand, ben bie ichnelleren Rriegsfahrzeuge in einer Stunde gurudlegen. Die feindlichen Blefabefdiffe werben fich alfo leicht ba fammeln fonnen, wo, wie man ertennt, ber Sauptausbruch ber eingeschloffenen Flotte ftatt= finden foll. Es burfte ferner feine allzuschwere Aufgabe fein, bie Stellung ju forciren, ba bie Forte fich gegenseitig nicht genugend unterftugen tonnen und ber Ungreifer es alfo immer nur mit einem berfelben gu thun haben murbe. Es mare bann mohl möglich, trop unterfeeischer Minen und Sperrungen fo nahe an bie Schiffe heran gu tommen, um fie wirtiam befchießen gu tonnen.

Endlich werben in der Borlage für jedes ber folgenden zwölf Jahre 550,000 Kronen gefortert, die außerordentlich zur Berrstärkung der Flotte verwandt werden sollen, mahrend das ordentitige Konto für Neubauten 1,700,000 Kronen beträgt. Nach Ablauf dieser zwölf Jahre wurde die danfiche Flotte bestehen aus: 8 Banzerbatterien, worunter 3 von dem helgolandtyvus, 2 vom Tordenststuden und 3 ätterer Konstruktion, 2 gebekten Korvetten, 2 Avisos, 10 kleineren Fahrzeugen, 8 stark armitten Kanonenbooten und 30 Torpedobooten.

(Deftraung. Behr Big.)